

Kölner
Dommusik

Te Deum

5. September 2023

Konzert zum Abschied von Chordirektor Winfried Krane



Vorwort

Sehr verehrte Konzertbesucherinnen und –besucher, liebe Freund:innen der Kölner Dommusik!



Mit dem heutigen Konzert verabschiedet sich und verabschieden wir als Kölner Dommusik Herrn Winfried Krane nach 29 Jahren als leitenden Mitarbeiter der Kölner Dommusik in den Ruhestand. 29 Jahre lang war er Leiter der Erzbischöflichen Musikschule der Kölner Dommusik und hat Generationen von Knaben und Mädchen unserer Chöre ausgebildet und geprägt, hat sie auf ihrem musikalischen und auch außermusikalischen Weg begleitet und gefördert.

Zudem war er 27 Jahre lang Leiter der beiden Ensembles, die heute dieses Abschiedskonzert gestalten: der Domkantorei Köln & der Kölner Domkapelle. 1995 gründete Winfried Krane diese beiden Ensembles aus den Erzbischöflichen Musiktagen heraus, die seit 1990 einmal pro Jahr Jugendliche aus allen weiterführenden Schulen des Erzbistums zunächst in Bensberg, später regelmäßig in Altenberg zum gemeinsamen Musik machen versammelten.

In den nun 27 Jahren ihres Bestehens sind Domkantorei & Domkapelle zu einem wesentlichen Bestandteil der Kölner Dommusik geworden, haben viele, viele Gottesdienste im Kölner Dom gestaltet und waren auf Reisen u. a. in Rom, Frankreich, England und Norwegen zu erleben. Schließlich haben sie auch unsere Konzertreihe „Geistliche Musik am Dreikönigenschrein“ in unserem Dom mit zahlreichen großen und außergewöhnlichen Werken gefüllt und bereichert. Sieht man sich alleine die Programme des vergangenen Jahres an, in dem Bachs »Weihnachtsoratorium« und »Johannes-Passion«, Mozarts »Krönungsmesse«, Mendelssohns »Lobgesang« und das heutige Programm erarbeitet wurden, erkennt man, auf welches Niveau Winfried Krane seine „Kantorei und Kapelle“ entwickelt hat. Dabei war es auch immer selbstverständlich, dass Gottesdienste wie auch Konzerte in Zusammenarbeit und

im Zusammenspiel mit den anderen Ensembles der Dommusik gestaltet wurden. Dazu gehören ebenso viele Konzerte in der Kölner Philharmonie, die auch zu den Höhepunkten eines Berufslebens gehören.

Wir alle sind Herrn Krane dafür sehr, sehr dankbar. Der Abschied von seinen Ensembles und vom Kölner Dom fällt ihm nicht leicht, er darf dies aber im Bewusstsein tun, dass er bleibende Spuren auch an einer solch traditionellen Kathedrale hinterlässt. Musik wird ihm weiter im Leben ein Begleiter sein, in anderem Rahmen, aber sicher auch erfüllend für sich und für diejenigen, die sie mit ihm zusammen erleben.

Glück, Gesundheit und Gottes Segen auf Deinen neuen Wegen wünsche ich Dir, lieber Winfried, im Namen der gesamten Kölner Dommusik.



Eberhard Metternich

Domkapellmeister

und Leiter der Kölner Dommusik

Geistliche Musik am Dreikönigenschrein

Domkonzert am 5. September 2023

Felix Mendelssohn Bartholdy
Psalm 95

Max Reger
Unsrer lieben Frauen Traum

Hubert Brings
Passionslied »O heiliges Kreuz«

Benjamin Britten
A hymn to the virgin

Herrmann Schroeder
Schönster Herr Jesu

Anton Bruckner
Te Deum

Ingeborg Schilling Sopran
Elvira Bill Alt
Henning Jendritza Tenor
Benjamin Hewat-Craw Bass

Domkantorei Köln
Kölner Domkapelle

Winfried Krane Dirigent


Felix Mendelssohn Bartholdy

Psalm 95 - Kommt, laßt uns anbeten

Die Beschäftigung mit Psalmen inspirierte Mendelssohn während seines gesamten kompositorischen Schaffens, beginnend mit Psalm 66 für Frauen-Doppelchor, im Alter von 13 Jahren (1822) entstanden, bis zu der meisterhaften Komposition ausgewählter Verse aus Psalm 91 (Denn er hat seinen Engeln befohlen) für Doppelchor und Orchester im »Elias« (1846). Mendelssohns Beschäftigung mit der Psalmvertonung erreichte zwischen 1830 und 1843 ihren Höhepunkt in einer Serie von fünf größeren Werken, die vielfältige Solo-, Chor- und Orchesterbesetzungen erfordern. Als eine Verbindung einer Bachkantate mit einem Oratorium Händels haben diese Psalm-Kompositionen eine Gattung religiöser Musik geschaffen, die während des 19. Jahrhunderts zu hoher Wertschätzung gelangte.

Der Text des Psalms 95 war für Mendelssohn eine Herausforderung: Seine elf Verse gliedern sich in zwei ungleiche Teile von gegensätzlichem Charakter. Der erste Teil ist ein froher Aufruf, den Herrn anzubeten und seine Allmacht zu preisen. Der zweite Teil dagegen eine ernste Warnung davor, das Wort des Herrn zu missachten und damit seinen Zorn zu erregen.

Um jedoch das deutliche, emotionale Abfallen des Schlusses gegenüber dem Anfang in seiner Bedeutung abzuschwächen, und um dem ersten Teil einen starken, inneren Zusammenhalt zu geben, änderte Mendelssohn die Anordnung der Verse. So beginnt der einleitende Chorsatz nicht mit dem Lobpreis, sondern mit dem eher ehrerbietigen Ton des sechsten und siebten Verses („Kommt, lasst uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn“). Der zweite Satz verwendet als Text den ersten bis dritten Vers, der dritte Satz, ein Duett für zwei Soprane mit dem Text des vierten Verses, ruft den eingangs erklungenen Text des sechsten Verses ins Gedächtnis zurück. Im vierten Satz, wiederum für Chor, folgen die Verse 5 bis 71 dann in der richtigen Reihenfolge; Mendelssohn zitiert dabei die Musik des ersten Satzes. Hierdurch erhält der erste Teil des Psalms eine textlich und musikalisch abgerundete Form. Die feierlichen Eröff-



nungsverse des Psalms bilden so den Höhepunkt des ersten Teils. Dieser dramatische Aufbau erhält im fünften Satz durch den ernsten, verhaltenen Charakter des zweiten Teils des Psalms ein Gegengewicht.

1998 fand im Rahmen der Erzbischöflichen Musiktagen eine Frankreichreise statt. Diese Konzertreise führte nach Saint-Malo, Dinan, Dol und Concale in die Nord-Bretagne. Auf dem Programm stand unter anderem der 95. Psalm. Weil eine Reihe Kantoreimitglieder als ehemalige SchülerInnen teilnahmen, kam der Psalm auf diesem Wege in das Repertoire der Domkantorei & Domkapelle.

1. Tenor und Chor

Kommt, laßt uns anbeten und knieen
und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.
Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

2. Sopran und Chor

Kommet herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken,
und jauchzen dem Hort unsers Heils.
Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen,
und mit Psalmen ihm jauchzen.
Denn der Herr ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

3. Duett Sopran I & Sopran II

Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt;
und die Höhen der Berge sind auch sein.
Kommt, laßt uns beten und knieen vor dem Herrn!

4. Tenor und Chor

Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht;
und seine Hände haben das Trock'ne bereitet.
Kommt, laßt uns anbeten und knieen vor ihm!
Und niederfallen vor dem Herrn,
denn er ist unser Gott,
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

5. Tenor und Chor

Heute, so ihr seine Stimme höret
so verstocket euer Herz nicht!
Wie zu Meriba geschah,
wie zu Massa in der Wüste.
da mich eure Väter versuchten,
fühlten und sahen meine Werke.
Dass ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach:
es sind Leute, dessen Herz immer den Irrweg will,
und die meine Wege nicht lernen wollen:
dass ich schwur in meinem Zorn:
Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen!

Max Reger

Unsrer lieben Frauen Traum

1998 sang die Kantorei im Rahmen einer Tagung zur Musik Sigfrid Karg Elerts die »Acht Geistlichen Gesänge« von Max Reger. Diese Marienmotette (Nr.4) sollte sich zu einer Art Segensmotette für den Chor entwickeln: Zuerst zufällig, später absichtlich gelangte sie im Zusammenhang mit der Geburt der Kinder von Chormitgliedern auf das Programm.

Und unser lieben Frauen,
der traumet ihr ein Traum
wie unter ihrem Herzen
gewachsen wär ein Baum.

Und wie der Baum ein Schatten gäb
wohl über alle Land:
Herr Jesus Christ der Heiland,
also ist er genannt.

Herr Jesus Christ der Heiland
ist unser Heil und Trost,
mit seiner bitteren Marter
hat er uns all erlöst.

Hubert Brings

Passionslied »O heiliges Kreuz«

Hubert Brings war Student beim Reger-Schüler Joseph Haas in München. Seine Passionsmotette war lange komponiert, aber nie zur Aufführung gelangt. Sie entstand aus einer persönlichen Beziehung des Komponisten mit dem Texter, dem Jesuitenpater und Theologen Erich Przywara. Die Domkantorei Köln konnte das kleine Werk anlässlich der Heiligsprechung Edith Steins (Benedicta a Cruce) 1998 auf dem Petersplatz in Rom uraufführen. Diese Aufführung wurde in der ARD übertragen, was so zu einem unvergesslichen Erlebnis für den Chor und seinen Chorleiter wurde. Die Uraufführung des Te Deums für Soli, Chor und großes Orchester vom Brings-Schüler Josef Lammerz 2010 in Bonn sei in diesem Zusammenhang auch erwähnt.

Heiliges Kreuz, so hoch begnadet,
letzte Ruh dem Herrn zu sein;
seinen Leib hast du gebettet,
du mit Blut geweihter Schrein.
Kreuz, du Zeuge seiner Liebe,
Zeuge seiner größten Pein!

Heiliges Kreuz, in alle Herzen
präge ein des Heilands Tod;
lass uns nimmer doch vergessen,
die er trug, die harte Not!
Kreuz, aus deines Leidens Dunkel
stieg herauf das Morgenrot.

Heiliges Kreuz, o lehr uns leiden!
Nur aus dir erstrahlt das Licht,
nur durch dich erstirbt die Sünde,
du bist Zuflucht beim Gericht.
Heiliges Kreuze, wer dich getragen,
schaut des Heilands Angesicht.

Benjamin Britten

A hymn to the virgin

Zum Domjubiläum 1980 sang der Westminster Cathedral Choir aus London u.a. Brittens doppelchörige Motette im Kölner Dom. Durch die Faszination des englischen Chorklages in Verbindung mit der Musik Benjamin Brittens kam diese Motette durch Winfried Krane als erste typisch englische Motette in das Chorrepertoire. Zahlreiche andere folgten.

Of one that is so fair and bright
Velut maris stella,
Brighter than the day is light,
Parens et puella:
I cry to thee, thou see to me,
Lady, pray thy Son for me
Tam pia,
That I may come to thee.
Maria!

All this world was forlorn
Eva peccatrice,
Till our Lord was y-born
De te genetrice.
With ave it went away
Darkest night, and comes the day
Salutis
The well springeth out of thee.
Virtutis.

Lady, flow'r of ev'rything,
Rosa sine spina,
Thou bare Jesu, Heaven's King,

Von einer, die so hell und rein,
Leitstern überm Meere,
lichter als des Tages Schein,
Gottesmutter hehre:
Ich ruf zu Dir, du sorgst für mich,
bei deinem Sohne bitt für mich,
Du Fromme,
Dass ich dir darf nahen mich,
zu Maria komme.

Alle Welt, sie war verlorn,
Durch Evas Verstoß,
Bis uns ward der Herr geboren
aus der Mutter Schoß.
Mit „Ave“ schwand die düstre Nacht,
du hast uns den Tag gebracht
Der Menschen Heil;
dir entspringt der Tugendquell,
der uns zuteil.

Mutter, aus dir alles sprosst,
Rose dornenlos gepriesen,
gebarst uns Jesus, aller Trost,

Gratia divina:
Of all thou bear'st the prize,
Lady, queen of paradise
Electa:
Maid mild, mother es Effecta.
Effecta.

Gottes Gnade dir erwiesen:
Dir gebührt allein der Preis,
Königin des Paradeis,
Erkoren:
Milde Magd, die Gott
Geboren.

Herrmann Schroeder
Schönster Herr Jesu

Winfried Krane fühlt sich der sog. Kölner Schule verpflichtet. So kamen Werke von Heinrich Lehmacher, Herrmann Schroeder, Heinrich Weber u. a. in das Repertoire des Chores. Die fünfsätzliche Choralmotette Schroeders ist als Beispiel einer Epoche der Gemäßigten Moderne zu verstehen, deren Klangideal in den 40er, 50er und 60er Jahren vorherrschte.

Schönster Herr Jesus,
Herrscher aller Herren,
Gottes und Marien Sohn.
Dich will ich lieben,
dich will ich ehren,
du meiner Seele Freud und Wonn.
Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
ist gefaßt in dir allein.
Keiner soll immer lieber mir werden
als du o Jesus liebster mein.
Schön ist der Mone,
schöner die Sonne,
schön sind auch die Sterne all,
Jesu ist feiner, Jesu ist reiner
als die Engel allzumal.
Schön ist das Silber,

schöner die Perlen,
schöner doch des Goldes Glanz,
dies heut nur scheint morgen verschwindet,
Jesus bleibt in Ewigkeit.
Schön sind die Blumen,
schön sind die Menschen
in der frischen Jugendzeit;
sie müssen sterben,
müssen verderben,
doch Jesus bleibt in Ewigkeit.
Liebster Herr Jesu,
du bist hier im Sakrament
sei uns gnädig jetzt und auch am letzten End,
Jesu ich bitt dich, sei uns gnädig jetzt und auch am letzten End.

Anton Bruckner

Te Deum

Eine wesentliche Inspirationsquelle Anton Bruckners war sein tiefverwurzelter, katholischer Glaube. So hat er neben seinen Sinfonien zahlreiche geistliche Werke geschaffen. Im Verlauf der letzten Jahre hat die Domkantorei Köln die meisten seiner A-Capella-Werke ins Repertoire aufgenommen.

Schon zu Lebzeiten war Bruckners »Te Deum« ein durchschlagender Erfolg. Auch heute noch ist dieses beim Publikum eines seiner beliebtesten Werke. Das Stück, 1881 entstanden und 1886 uraufgeführt, ist für Sopran, Alt, Tenor und Bass, einen vierstimmigen Chor, Orgel und Orchester geschrieben. Der Text „Te Deum laudamus“ („Wir loben Dich, Gott“) entstammt dem Ambrosianischen Lobgesang.

Die Wahl dieses Gebetes und seine feierliche, musikalische Umsetzung lässt sich aus der Entstehungsgeschichte erklären. In Wien tobten heftige

Grabenkämpfe zwischen den zahlreichen Brahms-Anhängern und Anhängern der Musikphilosophie Richard Wagners und Franz Liszts. Der sensible Bruckner galt, spätestens seit der Widmung seiner 3. Sinfonie an Richard Wagner, als dessen Fan und drohte zwischen den Fronten zerrieben zu werden.

Zur Entstehungszeit hatte der empfindsame Bruckner seinen Platz in Wien gefunden und aus Dankbarkeit für die überstandene Zeit der o. g. Auseinandersetzungen und als Zeichen seines Gottesvertrauens entstand die Idee des »Te Deums«.

Bruckner verstand seine musikalische Begabung als Gabe Gottes, was auch ein Zitat über das »Te Deum« unter Beweis stellt: „Wenn mich der liebe Gott einst zu sich ruft und fragt: „Wo hast du die Talente, die ich dir gegeben habe?“, dann halte ich ihm die Notenrolle mit meinem »Te Deum« hin, und er wird mir ein gnädiger Richter sein.“

Dem sonst so selbstkritischen Bruckner war die Bedeutung seines »Te Deums« also durchaus bewusst. So bezeichnete er es auch als „Stolz seines Lebens“ und verfügte sogar, es als Finalsatz seiner 9. Sinfonie zu verwenden, für den Fall, dass er die Vollendung seiner letzten Sinfonie nicht mehr bewerkstelligen sollte. Da er kurz darauf tatsächlich verstarb und er die 9. Sinfonie nicht fertigstellen konnte, wird das »Te Deum« heute häufig entsprechend Bruckners Willen als Ersatz des unvollendeten 4. Satzes aufgeführt. Dies trug sicherlich zur Popularität des Werks bei.

Nicht zuletzt ist die Verbreitung und der für Brucknerkompositionen ungewöhnliche, sofort eintretende Erfolg auch seinen Schülern und Anhängern zu verdanken. Gustav Mahler war von dem Werk so begeistert, dass er in seinem eigenen Notenauszug den Text im Untertitel „für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel“ durch „für Engelszungen, Gottselige, gequälte Herzen und feuergeläuterte Seelen“ ersetzte.

Das Stück besteht aus fünf Teilen und gipfelt schließlich in einem grandiosen, an die Grenze des menschenmöglichen hohen C-Dur-Finale, wel-

ches den tiefen Gottesglauben Bruckners mit den Worten „In Te, Domine, speravi, non confundar in aeternum.“ – „Auf Dich, Herr, habe ich gehofft, dass ich in Ewigkeit nicht vergehe.“ ausdrückt.

Im Jahr der Gründung der Domkantorei Köln & Kölner Domkapelle 1995 fand im Rahmen der Erzbischöflichen Musiktage Köln unter der Leitung von Winfried Krane und Karl Kühling eine Konzertreise nach Venetien statt, bei der neben der Schubertschen »As-Dur-Messe« auch das »Te Deum« von Bruckner auf dem Programm stand. Im Anschluss an diese Reise gründeten Winfried Krane und Eberhard Metternich die Domkantorei Köln und die Kölner Domkapelle. Das »Te Deum« fand so von Anfang an seinen Platz im Repertoire des Chores. In den letzten 28 Jahren folgten weitere Aufführungen in Bonn und mehrfach in der Kölner Philharmonie im Zusammenwirken mit weiteren Chören im Rahmen Bruckners 3. Sinfonie.

1. Te Deum laudamus

Allegro, Feierlich, mit Kraft, C major

Te Deum laudamus,
Te Dominum confitemur.
Te aeternum Patrem
omnis terra veneratur.

Wir loben Dich, o Gott,
wir bekennen Dich als den Herrn.
Dir huldigt die ganze Erde,
dem Vater des ewigen Reiches.

Tibi omnes Angeli,
Tibi caeli et universae Potestates;
Tibi Cherubim et Seraphim
incessabili voce proclamant:
Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
maiestatis gloriae tuae.

Dir huldigen alle Engel,
Dir Himmel und alle Mächte.
Dir Cherubim und Seraphim
singen ohne Unterlass zu:
Heilig, Heilig, Heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde
von der Majestät Deiner Herrlichkeit.

Te gloriosus Apostolorum chorus,
Te Prophetarum laudabilis numerus,
Te Martyrum candidatus laudat
exercitus.
Te per orbem terrarum
sancta confitetur Ecclesia:
Patrem immensae maiestatis;
Venerandum tuum verum et unicum
Filium;
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.

Tu Rex gloriae, Christe.
Tu Patris sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem,
non horruisti Virginis uterum.
Tu, devicto mortis aculeo,
aperuisti credentibus regna caelorum.

Tu ad dexteram Dei sedes, in gloria
Patris. Iudex crederis esse venturus.

2. Te ergo quaesumus

Moderato, F minor

Te ergo quaesumus, tuis famulis
subveni, quos pretioso sanguine
redemisti.

Dir rühmt der ruhmreiche Chor der
Apostel,
Dir das Loblied der Propheten,
Dir preist das Heer der Märtyrer.
Dich bekennt die heilige Kirche
über die ganze Erde hin,
als den Vater von unermesslicher
Majestät;
Deinen ehrwürdigen, wahren und
einzigsten Sohn;
und den Heiligen Geist, den Tröster.

Du bist der König der Herrlichkeit,
o Christus.
Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du wolltest Mensch werden, um
den Menschen zu erlösen,
und hast nicht zurückgezuckt vor
dem Schoß der Jungfrau.
Du hast den Stachel des Todes be-
siegt und hast den Gläubigen die
Reiche des Himmels eröffnet.
Du sitzt zur Rechten Gottes, in
der Herrlichkeit des Vaters.
Du wirst kommen als Richter.

Wir bitten Dich, komm Deinen
Dienern zu Hilfe,
die Du mit Deinem kostbaren Blut
erlöst hast.

3. Aeterna fac

Allegro, Feierlich, mit Kraft, D minor

Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari.

Lass sie mit Deinen Heiligen in Ewigkeit teilhaben an Deiner Herrlichkeit.

4. Salvum fac populum tuum

Moderato, F minor

Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae.

Hilf Deinem Volk, o Herr, und segne Dein Erbe.

Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.

Und regiere sie und erhebe sie bis in Ewigkeit.

Per singulos dies benedicimus te; et laudamus Nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.

Von Tag zu Tag preisen wir Dich; und wir rühmen Deinen Namen in Ewigkeit und immerdar.

Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.

Herr, an diesem Tag bitten wir Dich, uns ohne Sünde zu bewahren.

Miserere nostri, Domine, miserere nostri.

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

Lass Deine Barmherzigkeit über uns kommen, o Herr, denn auf Dich hoffen wir.

5. In Te, Domine speravi

Mäßig bewegt, C major

In te, Domine, speravi; non confundar in aeternum.

In Dich, o Herr, haben wir gehofft, wir werden nicht zuschanden in Ewigkeit.

Ingeborg Schilling

Die in Bonn geborene Sopranistin Ingeborg Schilling belegte an der Hochschule für Musik Köln das künstlerische Hauptfach Gesang bei Prof. Klesie Kelly-Moog, welches sie mit dem Diplom abschloss. Danach studierte sie im Aufbaustudiengang bei Kammersängerin Prof. Edda Moser und legte ihr Konzertexamen ab.

Derzeit tritt sie regelmäßig in Konzerten auf und ist als Gesangspädagogin unter anderem an der Erzbischöflichen Musikschule der Kölner Dommusik tätig. Ihr Repertoire, welches sie durch einen Fachwechsel zum Mezzosopran erweiterte, beinhaltet überwiegend geistliche Literatur aller Epochen.

Seit über 20 Jahren konzertiert sie regelmäßig in der Hohen Domkirche zu Köln. Sie arbeitet dabei überwiegend mit der Domkantorei Köln unter der Leitung von Winfried Krane zusammen. Zur Aufführung kamen beispielsweise J. S. Bachs »Weihnachtsoratorium«, C. Leibls »Messe Nr. 3 in Es-Dur«, G. F. Händels »Messias«, W. A. Mozarts »Krönungsmesse« und F. Mendelssohn Bartholdys »Lobgesang«.

Elvira Bill

Elvira Bill studierte Gesang bei Christoph Prégardien an der Kölner Musikhochschule. Ihr Diplomstudium schloss sie im Sommer 2010 mit Auszeichnung ab. Auf ihrem musikalischen Weg haben sie zusätzlich Reinhard Becker, Thomas Heyer, Ingeborg Danz und Michael Gees begleitet und inspiriert.

Ihr Repertoire reicht von alten Meistern bis zur zeitgenössischen Musik. Elvira Bill ist eine gefragte Künstlerin auf zahlreichen Bühnen und Festivals, darunter Berliner, Kölner und Essener Philharmonie, Tonhalle Düsseldorf, Tchaikovsky Concert Hall Moscow, Rheingau Musikfestival, Bachfest Leipzig, La Folle Journée Nantes, Teatro Real Madrid und Lucerne Festi-

val. Sie sang unter Leitung namhafter Dirigenten wie Peter Neumann, Marcus Creed, Philippe Herreweghe, Sylvain Cambreling, Helmuth Rilling, Christopher Hogwood, Rudolf Lutz, Florian Helgath oder Paul Goodwin. Konzertreisen führten sie in viele Städte Deutschlands und Europas, wie auch nach Russland, China und in den Oman. Elvira Bill ist Preisträgerin des Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerbs Berlin 2010 in der Wertung Vokalensemble.

Die innige und einfühlsame Interpretation der Mezzosopranistin, gepaart mit ihrer warmen und facettenreichen Stimme, lassen die Auftritte von Elvira Bill zu ausdrucksstarken und ergreifenden Momenten werden.

Henning Jendritza

Henning Jendritza studierte zunächst Katholische Theologie und Philosophie in Bonn und erhielt seine gesangliche Grundausbildung bei der Sopranistin Dorothea Kares in Brühl. Anschließend begann er das Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Lioba Braun, welches er mit Bestnoten abschloss. Es folgten Meisterkurse bei Thomas Heyer, Stephan MacLeod, Delfo Menicucci, Dietrich Hilsdorf, Josef Loibl und Philippe Jaroussky. Zudem war er Stipendiat der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk und des Richard-Wagner-Verbands.

Im Konzert- und Oratorienfach fühlt sich der junge Tenor sehr Zuhause. So sang er bereits alle wichtigen Fachpartien und arbeitete u.a. mit Orchestern wie dem Beethovenorchester Bonn, Concerto Köln, Concert Royal Köln, dem Orquesta Barroca Catalana, dem Gewandhausorchester Leipzig (Andreas Reize) und der Capella Augustina (Andreas Spering). Mehrfach übernahm Henning Jendritza die Solopartien bei diversen Bach-Kantatenreihen u.a. beim spanischen Bachcelona Festival sowie beim großen „10-Jahres-Zyklus“ in Stuttgart mit dem Stuttgarter Stiftsbarock unter der Leitung von Kay Johannsen. Weitere Konzertengagements führten ihn u.a. in die Sagrada Familia in Barcelona, die Kölner Philhar-

monie, den Dom zu Köln, Aachen, Osnabrück und Berlin, den Münchner Herkulesaal, zum Bachfest Leipzig und zum Haydn-Festival der Brühler Schlosskonzerte. Zuletzt trat er mit dem Dresdner Kreuzchor unter Kreuzkantor Martin Lehmann, sowie dem Leipziger Thomanerchor unter Thomaskantor Andreas Reize auf.

Neben seiner Konzerttätigkeit gastierte Henning Jendritza auf internationalen Opernbühnen wie dem Joburg Theatre (Johannesburg/Südafrika), der Kammeroper München, Theater Schaffhausen (Schweiz), Theater Solingen und war 2017 & 2019 in einer von Gregor Horres inszenierten Matthäuspassion als Tenorsolist in Bonn & Leipzig zu erleben.

2019 erschien die Ersteinspielung von Christoph Försters Kantate Jauchzt ihr frohen Christenscharen mit Concert Royal Köln beim Label Musica-phon Records.

Henning Jendritza ist Preisträger des internationalen Salvat Beca Bach Wettbewerbs 2016 in Barcelona und war Finalist beim internationalen Concorso Musica Sacra 2021 in Rom.

Benjamin Hewat-Craw

Obwohl ihm stark davon abgeraten wurde, weil ein Umzug nach Deutschland „zu riskant“ und „zu früh“ in seiner Karriere sei, hat Benjamin Hewat-Craw mit allen Konventionen gebrochen und den Schritt gewagt. Im Alter von nur 22 Jahren ging es von Dorset in England nach Deutschland, wo der junge Bariton seit sechs Jahren lebt und arbeitet. Der gebürtige Engländer „verfügt über einen flexiblen, farbenreichen Bariton sowie über vorbildlich klare Diktion“, so die Rheinische Post. Im September 2020 erschien sein von der Kritik gelobtes Debut-Album mit Schuberts Winterreise bei ARS Produktion und wurde gleich doppelt für den Opus-Klassik-Preis nominiert. Als Liedsänger trat Hewat-Craw unter anderem im Beethoven Haus Bonn, der Kölner Philharmonie und der Tonhalle Düssel-

dorf auf. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Michael Gees, Franziska Staubach und Yuhao Guo.

Ein besonderer Höhepunkt dieses Jahres markiert die Aufnahme einer weiteren CD mit englischen Kunstliedern mit dem Titel »Never Such Innocence Again - Nie wieder solche Unschuld«. Die Kompositionen entstanden alle in den 10 Jahren vor dem ersten Weltkrieg. Eine weitere CD, »Hoffmännchen«, entsteht mit der Opernwerkstatt am Rhein, in der Hewat-Craw die Rolle des Dr. Miracle in einer für Kinder adaptierten Version von »Hoffmanns Erzählungen« übernimmt. Hewat-Craw ist Stipendiat der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung und tritt als solcher in zahlreichen Spielstätten in ganz Nordrhein Westfalen, darunter dem DA Kunsthaus Gravenhorst und dem Bürgermeisterhaus Essen, auf. Als Teil der verschobenen Promotions-Tour ihrer Winterreise-CD sind Konzerte in Hamburg, Berlin und München in Planung. Als Solist wird der Bariton im November dieses Jahres erneut in der Tonhalle Düsseldorf zu erleben sein.

Domkantorei Köln & Kölner Domkapelle

Seit 1995 gibt es in der Kölner Dommusik die Domkantorei Köln & Kölner Domkapelle. Die Sängerinnen und Sänger wie die Instrumentalisten kommen aus dem ganzen Erzbistum Köln. Viele haben zuvor eine der Erzbischöflichen Schulen besucht. Zu den Aufgaben zählen, im Wechsel mit den anderen Dom-Chören, der liturgische Dienst im Hohen Dom sowie Gottesdienste und Konzerte in anderen Kirchen des Bistums. 1998 konnte die Domkantorei mit der Domkapelle die Feierlichkeiten zur Heiligsprechung Edith Steins in Rom und Köln musikalisch gestalten.

CD-Aufnahmen mit Mendelssohns Lobgesang, Weihnachtsmusik und diversen Motetten dokumentieren den Chorklang wie die zahlreichen Videoaufzeichnungen bei YouTube. Konzertreisen führten bisher nach Nord- und Süddeutschland, Italien, Frankreich, Belgien, die Schweiz, Lich-

tenstein, Ungarn, Polen Österreich, Süd-Tirol, England und Norwegen. 2010 realisierte der Chor gemeinsam mit dem Orchester der Musikhochschule Köln die »Deutsche Symphonie« von Hans Eisler zur Kölner Triennale mit Konzerten und WDR-Fernseh- und Rundfunkproduktion. 2011 war die Kantorei bei der Aufführung von Mahlers »8. Sinfonie« in der Kölner Philharmonie beteiligt (Stenz). 2013 standen die Teilnahme bei Beethovens 9. Sinfonie wie Bruckners »Te Deum« (Meister) , mit weiteren Kölner Chören 2014 bei Schönbergs »Gurreliedern« (Stenz) wieder in der Kölner Philharmonie und mit Berlioz »Messe solennelle« und Verdis »Quattro pezzi sacri« (Metternich) im Dom auf dem Programm. Der Chor war 2014 auch in der Live-Sendung „NRW feiert Advent“ im Auftrag der Düsseldorfer Staatskanzlei zu sehen und zu hören. Bachs Johannespassion gelang 2016 wie Händels Messias 2018 im Dom zur Aufführung und der Chor erhielt 2016 gemeinsam mit allen Beteiligten für die CD-Produktion der Gurre-Lieder den Gramophone-Award in der Kategorie „Choral“. Bachs Weihnachtsoratorium steht regelmäßig im Programm des Chores. 2021 gelangte Mendelssohns »Paulus« im Kölner Dom zur Aufführung. Seit ihrer Gründung arbeitet die Kantorei mit Winfried Krane als Dirigenten. Albert Rundel und Meike van Bebber bereiten das Orchester vor, George Warren ist derzeit Korrepetitor, Jutta Krane übernimmt Stimmproben im Chor.



Winfried Krane

Winfried Krane studierte an den Universitäten Bonn und Köln Religions- und Musikpädagogik mit Hauptfach Orgel. Sein Gesangstudium absolvierte er bei Prof. Phillip Langshaw, Köln, übernahm schon seit 1973 Organisten- und Chorleitungsdienste in Köln und Wesseling, von 1983 bis 2017 war er nebenberuflich im Amt des Elisabeth-Organisten in Bonn. 1987 ging Winfried Krane hauptberuflich in den gymnasialen Schuldienst. Als Fachberater begleitete er in St. Elisabeth die umfassen-

de Orgelrenovierung bzw. -vollendung und rief 1991 das „Internationale Orgelfest“ an der dortigen historischen Klais-Orgel ins Leben. Von 1994 bis 2023 leitete er die Musikschule der Kölner Dommusik, die für die musikalische Ausbildung der Sängerinnen und Sänger des Mädchen- und des Knabenchores Sorge trägt. Seit 1995 ist er Dirigent der von ihm und Domkapellmeister Eberhard Metternich neugegründeten Domkantorei Köln und der Kölner Domkapelle. In der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln unterrichtet er im Fach Chorleitung.

Mit dem heutigen Konzert gibt er die Leitung der Domkantorei Köln und der Kölner Domkapelle ab. Sein Nachfolger wird Joachim Geibel, der seit dem 1. September 2023 der neue Leiter der Musikschule der Kölner Dommusik ist.

Kölner Dommusik

Die Kölner Dommusik besteht aus den vier Chören am Kölner Dom, der Musikschule der Kölner Dommusik sowie der Grundschule »Kölner Domsingschule«. Auch die Orgeln und Glocken des Kölner Doms sind Teil der Dommusik. Zu den zentralen Aufgaben der Kölner Dommusik gehört die Gestaltung der Chor- und Orgelkonzerte sowie der Hochämter im Kölner Dom auf einem anspruchsvollen musikalischen Niveau.

Das Domkonzert aus der Reihe »Geistliche Musik am Dreikönigenschrein« ist eine Veranstaltung der Kölner Dommusik. Künstlerischer Leiter der musikalischen Reihe im Kölner Dom ist Domkapellmeister Prof. Eberhard Metternich.

koelner-dommusik.de
facebook.com/dommusik
instagram.com/koelnerdommusik

Die Reihe »Geistliche Musik am Dreikönigenschrein« wird finanziell unterstützt von der Kulturstiftung Kölner Dom.

Herzliche Einladung

Domkantorei und Domkapelle freuen sich über neue Mitglieder in allen Stimmen/Instrumenten. Die Proben finden donnerstags im Chorzentrum der Kölner Dommusik, Kardinal-Höffner-Haus, in Köln-Lindenthal statt. Infos unter www.koelner-dommusik.de. Bei Interesse freuen wir uns über eine Nachricht an info@koelner-dommusik.de.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen während des Konzerts nicht gestattet sind.